

M. 854.

Gefänge

zum

Ober-Laufitzer

Männer-Gesang-Feste,

gefeiert

am 5. August 1850

auf

der Landeskronen.

Preis 2 Sgr.



Görlitz,

Druck von J. G. Dreßler.

1850.

L.V. 186.

417. A

Verlag
Görlitz

Verlag

Verlag

Verlag

Verlag

idn=9044071

Kurze Andeutung der Festordnung.

Früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr: Versammlung der bereits anwesenden Sänger im Societatsgarten.

7 Uhr: Gesang mit Instrumental-Begleitung auf dem Obermarkte (Nr. 1.).

9 Uhr: Einholung der Ankommenden vom Bahnhofe.

10 Uhr: Probe.

12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Antritt zum Festzuge durch die Stadt. Auf dem Obermarkt Gesang mit Instrumental-Begleitung (Nr. 2.).

Ankunft in Biesnitz gegen 2 Uhr.

Daselbst: „Aufforderung“ (Nr. 3.).

Auf der Landeskronen bald nach 3 Uhr: „Gott, unsre Burg“ (Nr. 4.) und Vortrag sämmtlicher Lieder bis Nr. 15.

Zwischen jeder dieser Chor-Piecen bringen einzelne Vereine frei gewählte Gesangstucke zum Vortrag.

Nach Beendigung der Gesänge findet ein Instrumental-Concert statt.

Stärke Untersuchung der Verbesserung

Hand 4 7 Hbr: Versuchung der Stärke an
weiches Sauer im Sauerstoffarten
7 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 1.)
8 Hbr: Untersuchung der Stärke an dem Sauerstoffarten



10 Hbr: Probe
12 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 2.)
13 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 3.)
14 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 4.)
15 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 5.)
16 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 6.)
17 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 7.)
18 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 8.)
19 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 9.)
20 Hbr: Versuchung der Stärke an
auf dem Sauerstoffarten (Hr. 10.)

Einleitende Gesänge.

1.

Morgenlied an die Sonne.

Wachet auf! begrüßt die Sonne!
Sie winket zu Gesang und Wonne
Gen Süd und Nord, gen Ost und West.
Kommt drum, kommt, Gesangesbrüder;
Kommt, stimmt ein in unsre Lieder;
Preist Gott, der nimmer uns verläßt.

Der Sonne Licht und Pracht
Weckt uns aus dunkler Nacht,
Ruft zum Feste
Uns, die wir heut
Hoch, hocheufreut
Dem Jubel weihen diesen Tag!

Goldne Sonne, freie Sonne!
Hellstrahlend sende Licht und Wonne
Auf die vereinte Sängerschaar.
Sei der Schmuck des heut'gen Festes
Du Königin, die unser Bestes
Bewirket heut und immerdar!

O goldne Königin,
Wie hebst du Herz und Sinn
Froh zum Vater!
Hoch, hoch empor
Im Jubelchor
Erschalle dir des Dankes Lied.

Himmelsfürstin, Schmuck der Welten,
 Die deine Strahlen schon erhellten
 Am hoherhabnen Schöpfungstag.
 Strahl' auch heut mit Freudenglanze
 Auf Stadt und Land, beleb' das Ganze,
 Was froh zu singen heut vermag.
 Dein Strahlenglanz entzückt,
 Dein Wohlthun All' beglückt,
 Gut und Böse!
 Drum schallet dir
 Frohlockend hier
 Schon früh am Morgen Preisgesang!

B u n d e s l i e d.

Comp. von Erner.

Laßt den Sängergruß ertönen
 Deutsche Männer, seid gegrüßt!
 Eintracht soll das Fest uns krönen,
 Das so traulich uns umschließt.
 Auf melodisch klaren Wellen
 Steige unser Lied empor;
 Laßt es rauschend überschwellen
 Zum erhabnen Jubelchor!

In der mächt'gen Eichen Rauschen
 Mische sich der Männersang,
 Daß der alten Geister Rauschen
 Sich erfreu' am starken Klang.
 Freies Lied, tön' ihnen Kunde
 Fort und fort vom freien Geist,
 Der im tausendstimm'gen Bunde
 Seine alten Helden preist.

Wenn der Tonkunst Götterfunken
 In der Seelen Tiefen glüht, —
 Schwelgt von Lust und Freude trunken
 Rings von Freunden hold umblüht.
 Zu verschönern unser Leben
 Gab der Himmel uns Gesang,
 Darum laßt ihn hoch erheben,
 Preisen durch des Liedes Klang.

Freut euch dieser schönen Stunde,
 Brüder, stimmet Alle ein!
 Schwöret unserm Sängerbunde
 Jetzt und immer treu zu sein.
 Lieb' zu unserm Vaterlande,
 Sie begeist're fern und nah.
 Jauchzet laut im Hochverbande:
 Dreimal Heil Germania! —

B.

A u f f o r d e r u n g .

Comp. von Franz.

Versammelt euch, Brüder, zur festlichen Feier;
 Laßt schallen die Lieder, schaut freudig empor.
 Erblicket den Schöpfer in rosigem Schleier
 Und dankt ihm mit Frohsinn im mächtigen Chor.
 Hinauf durch die Lüfte,
 Durch Felsen und Klüfte
 Erschalle Gesang!
 Gieb, Herz, uns die Töne,
 Daß herrlich verschöne
 Den Tag unser Dank!

Ha! schauet gen Westen zur freundlichen Höhe,
 Wie flattert so lustig dort unser Panier!
 Heut Einer für Alle begeistert hier stehe
 Und Alle für Einen, nach Sängergebühr!

Glück zu, traute Brüder!
 Du, Echo, schall wieder
 Vom Berge herab!
 Glück zu, schwenkt die Güte!
 Der Vater voll Güte
 Den Festtag uns gab!

Ein Festtag der Liebe, ein Festtag der Freude
 Ist heut uns erschienen im heitersten Glanz.
 O kam' er uns öfter im festlichen Kleide,
 Mit rosigem Blümlein zum duftenden Kranz!
 Doch selten uns winket
 Die Festlust; — es blinket
 Nicht immer der Wein!
 Wollt harmlos drum heute,
 Als wackere Leute,
 Des Lebens euch freun!

Last walten, ihr Brüder, heut Freiheit im Sange
 Und Gleichheit in innigster Bruderschaft!
 Sie röthen vereint die erbleichende Wange
 Und spenden zum Wirken lebendige Kraft.
 So frisch wir uns regen
 Und frei sich bewegen
 Die Töne im Chor,
 Und fröhlich wir eilen
 Jetzt fromm, ohne Weilen,
 Zur Höhe empor!

4.

Gott unsere Burg.

Willkommen, traute Brüder hier,
 Von Nah und Fern willkommen!
 In frohen Weisen wollen wir,
 Zu aller Nutz und Frommen,

Der Allbeglückerin
 Uns weih'n mit Herz und Sinn;
 Der Freude nur allein
 Den schönen Festtag weih'n;

Doch erst zu Gott aufblicken!

Ein' feste Burg, ein starker Hort
 Ist unser Gott den Seinen;
 Drum soll dies mächt'ge Lutherwort
 Uns als Parol' erscheinen. —

Heut, wo auf diesen Höh'n
 Wir fest vereinigt steh'n;
 Hier, wo von Herzensgrund
 Sich grüßt der Sängers Mund
 Und schwört den Eid der Treue!

Laut schwören wir und wanken nicht,
 Woll'n treu der Pflicht nur leben,
 Und wenn's an Frohsinn uns gebricht,
 Nicht gleich den Muth aufgeben.

Nicht schau'n mit trübem Blick
 Auf Druck und Last zurück;
 Nur vorwärts, unverzagt!
 Gott bleibt, wie Luther sagt:
 Ein' feste Burg den Seinen!

Erster Theil.

Ernste Gesänge.

5.

Der 100. Psalm.

Comp. von Franz.

Tauchet dem Herrn alle Welt!
 Dienet dem Herrn mit Freuden!
 Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennet, daß der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht zu seinem Volke
Und zu Schafen seiner Weide!
Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken!
Danket ihm! lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für!

6.

S o n t a g s l i e d.

Comp. von Kreuzer.

Das ist der Tag des Herrn!
Ich bin allein auf weiter Flur,
Noch eine Morgenglocke nur!
Nun stille nah und fern!
Anbetend knie ich hier;
O süßes Grau'n, geheimes Weh'n,
Als knieten Viele ungesch'n
Und beteten mit mir!
Der Himmel nah und fern,
Er ist so klar und feierlich,
So ganz, als wollt' er öffnen sich!
Das ist der Tag des Herrn! —

7.

M o t e t t e

von Kähler.

Jehovah! deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm!
Bis einst der Tempel dieser Welt,
Auf dein Wort, in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig :: :: erschallen.
Halleluja! Heilig! —

S.
Ueber den Sternen.
Comp. von Kuhlau.

Ueber den Sternen, da wird es klar,
Was du, o Freund, in dem Busen getragen,
Was du erstrebt in flüchtigen Tagen,
Was dein Verlangen, dein Sehnen war.

Ueber den Sternen, da wird es klar,
Was du getragen und was du gelitten,
Was du errungen und was du erstritten,
Treu als ein Jünger der ewigen Schaar.

Zweiter Theil.

Bermischte Gesänge.

D.
Deutsches Weibeliied.

Comp. von Speier.

Stimmt an mit hellem, hohem Klang,
Stimmt an das Lied der Lieder,
Des Vaterlandes Hochgesang;
Das Echo hall' ihn wieder! —

Der alten Varden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue,
Dir, theures, vielgeliebtes Land,
Dir weih'n wir uns auf's Neue!

Zur Ahnentugend wir uns weih'n,
Zum Schutze deiner Hütten.
Wir lieben Deutsches Fröhlichsein
Und alte Deutsche Sitten.

Die Barden sollen Lieb und Wein,
Doch öfterer Tugend preisen,
Und sollen biedre Männer sein
In Thaten und in Weisen!

Ihr Kraftgesang soll himmelan
Mit Ungestüm sich reißen,
Und jeder ächte, Deutsche Mann
Soll Freund und Bruder heißen!

10.

A n m e i n V a t e r l a n d .

Comp. von W. Klingenberg.

Wie leb' ich dir, mein Vaterland?
Ich lebe dir in stiller heil'ger Weihe.
Der Menschenpflicht, der Wahrheit und der Treue,
Ein Deutsches Wort, ein festes Unterpfand:
So leb' ich dir, mein Vaterland.

Wie lieb' ich dich, mein Vaterland?
Ich liebe dich in vollem Jünglingsfeuer,
Mir schlägt mein Herz bei deinem Namen freier,
Von edlem Stolz und kühnem Muth entbrannt:
So lieb' ich dich, mein Vaterland!

Wie sing' ich dich, mein Vaterland?
Ich singe dich und auf des Adlers Schwingen
Wird laut mein Lied durch deine Gaue dringen,
Vom gold'nen Rhein bis an der Ostsee Strand!
So sing' ich dich, mein Vaterland!

Wie sterb' ich dir, mein Vaterland?
 Ich sterbe dir im Wettersturm der Rache,
 Im heil'gen Kampf für die gerechte Sache.
 Das blut'ge Schwert noch in der freien Hand:
 So sterb' ich dir, mein Vaterland.

H. Härtel.

II.

B e r g l i e d.

Comp. von H. Bergt.

Auf den Bergen ist's schön!
 Dort ist die Luft so rein,
 Ueberall Sonnenschein.
 Auf den Bergen ist's schön!
 Auf die Berge laßt uns geh'n!

Auf den Bergen ist's schön!
 Weit über Wald und Feld
 Schaut man dort in die Welt!
 Auf den Bergen ist's schön!
 Auf die Berge laßt uns geh'n!

Auf den Bergen ist's schön!
 Unten ist grün die Au',
 Oben der Himmel blau!
 Auf den Bergen ist's schön!
 Auf die Berge laßt uns geh'n!

Auf den Bergen ist's schön!
 Dort in der Sonnengluth
 Färbt sich der Traube Blut!
 Auf den Bergen ist's schön!
 Auf die Berge laßt uns geh'n!

Auf den Bergen ist's schön!
 Kraftvoll erhebt die Brust
 Dort sich in Himmelslust!
 Auf den Bergen ist's schön!
 Auf die Berge laßt uns geh'n!

12.

Soldatenlied.

Comp. von Eschirch.

Wenn die Soldaten die Stadt durchmarschiren,
Eins, zwei, eins, zwei!

(Pause, während derselben Kommando.)

Trum, trum, :: :: ::

Deffnen die Mädchen Fenster und Thüren,
Schauen hinunter bei Tag und bei Nacht.

Warum?

Blos wegen den Trum :: ::

Wenn die Soldaten die Stadt 2c. 2c.
Helden zieht weiter, laßt uns nur Wunden,
Seufzet das Mädchen in einsamen Stunden.

Warum? 2c. 2c.

Wenn die Soldaten die Stadt 2c. 2c.
Zweierlei Tücher, Schnurbart und Sterne,
Herzen und küssen die Mädchen so gerne.

Warum? 2c. 2c.

Wenn die Soldaten die Stadt 2c. 2c.
Grausam wollt ihr die Armen verlachen;
Warum müßt ihr sie verliedt in euch machen?

Warum?

Blos wegen den Trum :: ::

13.

Wo möcht' ich sein?

Comp. von Böllner.

Wo möcht' ich sein? —

Wo der perlende Wein im Becher glüht,
Wo Männer preisen des Sängers Lied;
Am Rhein, am tobenden, schäumenden Rhein,
Da möcht' ich sein!

Wo möcht' ich sein? —
Wo die Braven gedeih'n, wo das eilende Schiff
Vorübersteuert am Felsenriff,
Wo die Braven, die Kühnen mit Lust gedeih'n,
Da möcht' ich sein!

Wo möcht' ich sein? —
Wo sich Slaven befrei'n, wo die Kugel saust,
Wo der Freiheits-Max durch die Lüfte braust,
Wo sich Slaven mit göttlicher Kraft befrei'n,
Da möcht' ich sein!

Wo möcht' ich sein? —
Wo zwei Freunde sich weih'n auf Lebenszeit,
Einander zu lieben in Lust und Leid,
Wo zwei wackere Männer der Freundschaft sich weih'n,
Da möcht' ich sein!

Wo möcht' ich sein? —
Wo das Liebchen, selig an meiner Brust,
In's Auge mir schaut mit unendlicher Lust,
Wo mich hold umfaßt die Geliebte mein,
Da möcht' ich sein!
Ja, da möcht' ich sein!

14.

A b e n d l i e d .

Comp. von Kuhlau.

Unter allen Wipfeln ist Ruh'!
In allen Zweigen hörst du keinen Laut;
Die Vöglein schlafen im Walde;
Warte nur, balde schläfst auch du!

Unter allen Monden ist Plag! —
Und alle Jahr' und alle Tag' Jammerlaut,
Das Laub verwelkt im Walde;
Warte nur, balde welkst auch du!

Unter allen Sternen ist Ruh'!
 In allen Himmeln hörst du Harfenlaut;
 Die Engel spielen, das schallte;
 Warte nur, balde spielst auch du!

15.

V a l e t t o r.

Comp. von J. Otto.

Leb' wohl, du treues Bruderherz,
 Leb' wohl, wir müssen scheiden!
 Du theiltest mit uns Lust und Schmerz,
 War'st treu in Freud' und Leiden.
 Zum Abschied nimm den letzten Schluck,
 Den letzten, letzten Händedruck;
 Leb' wohl, wir müssen scheiden,
 Ja scheiden!

Leb' wohl, du stolzes, treues Blut,
 Dein werden stets wir denken,
 Dir unsre Freundschaft, fest und gut,
 Auch in der Weite schenken!
 O denke du auch, oft und gern,
 An deine Brüder in der Fern.
 Dein werden stets wir denken,
 Dein denken! —

Wohlauf noch getrunken
 Den funkelnden Wein!
 Ade nun, mein Bruder,
 Geschieden muß sein.
 Und mußt in die Ferne
 Auch trauernd du geh'n,
 Wir rufen von Herzen:
 Auf Wiederseh'n!
 Ja mußt in die Ferne
 Auch trauernd du geh'n,
 Wir rufen von Herzen:
 Auf Wiederseh'n! :|:
 In vivallera, ade! :|:

